Börsenblatt
für den
Deutschen Buchhandel
und für die mit ihm
verwandten Geschäftszweige.
Herausgegeben von den
Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 106. Freitags, den 7. December 1838.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein wurde als Mitglied aufgenommen:
das Verlags-Comptoir in Grimma (Herr Dr. Ludw. Bernh. Georg Lippert).
Heidelberg, Potsdam und Leipzig, den 25. October 1838.

Der Börsenvorstand
Mohr. Riegel.

Literatur des Buchhandels.

Schulz, O. A., allgemeines deutsches Bücherlexikon. 1r Bd. in 2 Abtheilungen. 4. Leipzig, Brockhaus, 1836, 38.

Schon geraume Zeit ist dieser Band vollendet, und es wird sich um so sicherer jeder Buchhändler sein eignes Urtheil über denselben gebildet haben, da er in Lieferungen ausgegeben und somit bereits längere Zeit zum Theil benutzt worden ist. Sollen dennoch hier einige Worte darüber gesagt werden, so kann also Schreiber derselben natürlich nicht die Absicht haben, überhaupt auf die Arbeit des Herrn Schulz aufmerksam zu machen, oder das Urtheil über dieselbe festzustellen; er will vielmehr nur eine Lücke des Börsenblatts ausfüllen, wofür er die Nichterwähnung eines, wie durch seinen Gegenstand, so durch seine vortreffliche Bearbeitung für den Buchhandel höchst wichtigen Werkes ansehen muß.

Es ist interessant, zwischen diesem Lexikon, welches bekanntlich zugleich als 4r Supplementband zur 2n Ausgabe des Heinsius'schen zu betrachten ist und die von 1828 bis 1834 erschienenen Schriften enthält, und dem eben genannten, oder gar mit dessen erster Ausgabe — Georgi's gar nicht zu gedenken — eine Vergleichung anzustellen. Wie hoch sind seit einem Viertel-Jahrhundert, gleich wie in allen Wissenschaften, so auch in der Bibliographie die Ansprüche gestiegen! Damals genügte eine einfache Angabe des Titels, des darauf genannten Verlegers und des Preises, an den Ort gestellt, den Name und Vorname des Verfassers, wie sich diese nun eben auf dem Titel vorfanden, ihr anwies. Was muß dagegen jetzt bei einer solchen Arbeit alles bedacht und untersucht werden! Da sind zuerst die Räthsel möglichst zu lösen, welche Tinte sparende Schriftsteller in ganz unvollständiger Angabe ihrer Vornamen den Bibliographen aufgegeben haben, weil diese Unvollständigkeit bei der immer wachsenden Masse der Bücher, und somit auch der — oft ähnlichen — Namen der Schriftsteller, zu tausend Irrthümern führt. (Oft hat sich Hr. Schulz mit Bezeichnung durch römische Ziffern helfen müssen, um gleichnamige Schriftsteller von einander zu unterscheiden.) Da ist ferner die Verwirrung möglichst zu lösen, welche durch den, besonders in neuerer Zeit so oft vorgekommenen Uebergang von Büchern aus einem Verlage in den andern entstanden ist, durch Veränderungen der Firmas, durch das Uebersiedeln von Handlungen aus einer Stadt in die andere, durch Preisveränderungen u. s. w., was Hr. Schulz, so weit es möglich war, nicht allein alles sehr genau bei den Titeln bemerkt, sondern auch, was die ersten drei Punkte betrifft, durch eine mit ungemeinem Fleiße ausgearbeitete